

FAQ: Alltagsmasken

HTK

Hygiene Technologie
Kompetenzzentrum

Aufgrund der derzeit besonderen Situation sind alle Menschen angehalten an bestimmten Orten einen Mund-Nasenschutz zu tragen. Eine Maskenpflicht gilt zum Beispiel beim Einkaufen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Doch worauf sollte ich beim Kauf oder Herstellung einer Alltagsmaske achten? Wir haben die häufigsten Fragen zusammengestellt und von unserem Experten, Dr. Wolschendorf, beantworten lassen.

Worin besteht die Schutzwirkung einer Alltagsmaske?

Was vielen nicht bewusst ist: Alltagsmasken filtern nicht die Atemluft. Aerosole werden also trotzdem noch freigesetzt. Bei den Alltagsmasken geht es vorwiegend darum, die Ausbreitungsgeschwindigkeit der ausgeatmeten Luft zu verringern und diese im Umfeld einer Person gleichmäßig in mehrere Richtungen zu verteilen. Dadurch wird den Aerosolen mehr Zeit gegeben, sich in der Raumluft zu verdünnen. Und diese einfache Maßnahme scheint laut einiger seriöser Studien einen messbaren Beitrag zur Infektionsprävention leisten zu können. Da sind sich die Expert*innen weitestgehend einig und wissenschaftlichen Daten unterstützen diese Aussagen. Zudem werden auch größere Tropfen, die beim Sprechen oder Niesen entstehen, zu einem großen Anteil zurückgehalten.

Schützen alle Masken gleich gut?

Nein, leider gibt es da von Modell zu Modell gravierende Unterschiede. Um zu überprüfen, wie gut Ihre Maske schützt, schlagen wir folgenden Test vor: Tragen sie Ihre Alltagsmaske und versuchen sie eine brennende Kerze auszupusten. Wenn dies ohne Probleme bzw. ohne extra Anstrengung noch möglich ist, bietet der Mund-Nasenschutz keinen nennenswerten Widerstand für ihre Atemluft. Dann sollten sie sich eventuell überlegen einen anderen zu besorgen. Achten sie aber unbedingt auf einen sicheren Abstand im Umgang mit den brennenden Kerzen.

Worauf sollte ich bei Kauf oder Herstellung von Alltagsmasken achten?

Bei handelsüblichen OP-Masken ist von einem ausreichenden Schutz auszugehen. Wenn man sich für eine Stoffmaske entscheidet, sollte man darauf achten, dass diese aus einem dicht gewobenen Stoff gefertigt wurde und der Stoff möglichst nicht elastisch ist. Der Stoff sollte zudem in mindestens zwei Lagen verarbeitet worden sein. Er sollte angenehm zu tragen sein, nicht zu warm und fusselfrei. Der Stoff darf auch nicht zu dicht sein, damit das Einatmen ohne größere Anstrengung gelingt. Den Kerzentest sollten sie aber ebenfalls berücksichtigen. Auch sollte die Maske keine Längsnaht von der Nase über den Mund zum Kinn besitzen. So eine Naht kann eine Schwachstelle darstellen, durch die Aerosole wieder in Sprechrichtung austreten könnten. Das würde weniger Schutz und ein höheres Infektionsrisiko für Ihre Mitmenschen bedeuten.

Was gilt es bzgl. Passform und Tragen der Maske zu beachten?

Der Tragekomfort ist natürlich Geschmackssache. Aber wichtig ist, dass die Maske für Erwachsene nicht zu klein, und für Kinder nicht zu groß sein sollte. Grundsätzlich gehören immer die Nase und der Mund gleichzeitig hinter die Maske. Direkt vor dem Mund und unter der Nase sollte sie nicht zu eng anliegen. Die Maske darf einen Freiraum vor dem Mund und unter der Nase bilden. Dieser Hohlraum hilft dabei, die Ausatemluft abzubremesen – und das ist ja das Wichtigste. Außerdem sollen die Ränder der Maske dicht am Gesicht anliegen. Ein formbarer dicht abschließender Nasenbügel sorgt für weiteren Tragekomfort und ist besonders für Brillenträger in der kalten Jahreszeit zu empfehlen. Die Gläser beschlagen dann weniger.

Wie pflege ich meine Maske richtig?

Aufgrund der feuchten und warmen Atemluft fühlen sich Bakterien, welche zum Teil auch Geruch verursachen, in der Maske besonders wohl. Also um unangenehme Geruchsbildung zu vermeiden, sollte man darauf achten, dass wiederverwendbare Masken mindestens bei 60°C mit einem Vollwaschmittel waschbar sind. Das Coronavirus wird bei diesen Temperaturen auch abgetötet.

Sind Masken mit antimikrobiellen Eigenschaften sinnvoll?

Es gibt Anwendungen, wo antimikrobielle Wirkstoffe durchaus sinnvoll sind. Masken für den Alltag zählen nicht dazu. Diese verschmutzen viel zu schnell mit Speichel und Hautfett. Dadurch können die Biozide in Ihrer Wirksamkeit stark eingeschränkt werden. Die Folge: geruchsbildende Bakterien wachsen. Sie müssen die Maske also trotzdem noch genauso häufig waschen und pflegen wie vorher. Die Biozide bringen in diesem Anwendungsfall also kaum einen nennenswerten Vorteil.

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

hygiene-tk.de